

**Zeitschrift:** ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift  
**Herausgeber:** Schweizerische Offiziersgesellschaft  
**Band:** 162 (1996)  
**Heft:** 9

## **Buchbesprechung**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Laurent F. Carrel (Redaktor)  
**Schweizer Armee heute  
 und in Zukunft**  
 Thun: Ott, 1996

Eine Armee, der noch 600 Seiten starke, gut aufgemachte und inhaltsreiche Bücher gewidmet werden, ist nach wie vor stark im Volk verankert. Dem herausgebenden Redaktor, seinen Mitarbeitern und dem Verlag gebührt Dank für dieses auch zu Geschenkzwecken sehr geeignete, reich illustrierte Werk, das sich als «Beitrag ... zum ... Dialog» versteht.

Jürg Stüssi-Lauterburg

Heinz Brill  
**Geopolitik heute –  
 Deutschlands Chance?**

240 Seiten, 32 Abbildungen.  
 Umfangreicher wiss. Apparat,  
 Quellen- und Literaturver-  
 zeichnis. Ullstein Verlag,  
 Frankfurt/M., Berlin, 1994.

Der Verfasser des vorliegen-  
 den Werkes, Heinz Brill, ehe-  
 mals Dozent an der Führungs-  
 akademie der Bundeswehr und  
 nun Lehrbeauftragter für Inter-  
 nationale Politik an der Univer-  
 sität zu Köln gliedert das nicht  
 leicht abzugrenzende Thema in  
 drei Teile. Ein erster Teil un-  
 tersucht den Begriff der «Geo-  
 politik». Ich stimme einer der vor-  
 gelegten Definitionen zu: «Geo-  
 politik ist die Lehre vom Ein-  
 fluss des geographischen Rau-  
 mes auf die Politik eines Staa-  
 tes.» Geopolitische Überlegun-  
 gen sind ein Teil jeder sachrich-  
 tigen strategischen Lagebeurtei-  
 lung im Bereich der allgemei-  
 nen Staatspolitik, der Aussen-  
 und Sicherheitspolitik. Das  
 neue Papier der «Arbeits-  
 gruppe Sicherheitspolitik» vom  
 23. April 1996 mit dem Titel  
 «Schweiz. Sicherheitspolitik  
 und Armee im modernen inter-  
 nationalen Umfeld» enthält  
 schon bei der Definition der  
 Voraussetzungen der nationa-  
 len Existenzsicherung die Aus-  
 sage: «Die geographische Lage  
 unseres Landes im alpinen Zen-  
 trum Europas, ohne Zugang  
 zum Meer, allseitig umschlossen  
 von Nachbarstaaten, jedoch in  
 Kontrolle wichtiger Passagen  
 durch die Alpen.» Der erste Teil  
 enthält denn auch die überaus  
 notwendige Abgrenzung der  
 «Geopolitik» von der «Lebens-  
 raumphilosophie» des Dritten  
 Reiches, die das Fach Geopolit-  
 ik auch heute wieder belastet.  
 In einem zweiten Teil finden wir  
 die geopolitischen Leitlinien der

Super- und Grossmächte ge-  
 genüber Deutschland im 19. und  
 20. Jahrhundert: Der USA,  
 Grossbritanniens, besonders  
 aber Frankreichs und Russ-  
 lands. Teil drei des Buches trägt  
 den Titel «Deutschlands geopo-  
 litische Lage zu Beginn der  
 neunziger Jahre: Fakten – Op-  
 tionen – Perspektiven» und en-  
 hält Lesenswertes über den eu-  
 ropäischen Zentralraum. Schade,  
 dass die 32 Abbildungen nicht  
 immer von guter Qualität sind,  
 Respekt aber auch vor einem  
 umfassenden wissenschaftlichen  
 Apparat und einem umfangrei-  
 chen Quellen- und Literaturver-  
 zeichnis.

Hans Jörg Huber

Hans-Jürgen Becker  
**Messerschmitt Bf 109**

160 Seiten mit  
 133 Abbildungen und  
 technischen Skizzen,  
 Baureihenübersicht, Bibliogra-  
 phie und technische Daten,  
 Motorbuch Verlag,  
 70032 Stuttgart, 1996,  
 ISBN 3-613-01726-1.

Die Motorbuch-Verlag-Rei-  
 he «Flugzeuge, die Geschichte  
 machten» ist um den vorliegen-  
 den neuen Band erweitert wor-  
 den. Wie schon in den bisher er-  
 schienenen Bänden wird die  
 Geschichte einer bekannten  
 und berühmten Maschine aus-  
 führlich dargestellt und reich  
 dokumentiert. Hier für die Mes-  
 serschmitt Bf 109. Dabei konn-  
 ten einige Irrtümer berichtigt  
 und neue Fakten zugänglich  
 gemacht werden. Beachtenswert  
 ist auch die Fülle und Qualität  
 des gesammelten Bildmaterials.  
 So bietet dieses Buch einmal  
 mehr dem Flugbegeisterten und  
 weiteren interessierten Kreisen  
 eine recht vollständige «Biogra-  
 phie» eines legendären Flug-  
 zeugtyps. Nebst der technischen  
 Behandlung des Themas ist dies-  
 ses Werk auch ein gutes Stück  
 Luftfahrtgeschichte, vor allem  
 auch deutsche Luftfahrtge-  
 schichte, aber nicht zuletzt Ge-  
 schichte überhaupt. Zuerst wird  
 der interessierte Leser in die  
 Entstehung des Verfolgungsjä-  
 gers eingeführt. Die Baureihen  
 E, T, F, G, H und K werden  
 detailliert vorgestellt sowie  
 Kampfeinsätze und Weltrekor-  
 de beschrieben. Ein besonderes  
 Kapitel «Vom Anlasser zum  
 Zweibein-Fahrwerk» ist den  
 speziellen Konstruktionsaspek-  
 ten gewidmet. Ein weiteres Ka-  
 pitel befasst sich mit der Rari-  
 tät der «Mistelgespanne», einer ori-

ginellen Huckepacklösung der  
 Luftfahrt. Abgerundet wird das  
 umfassende Werk durch die Ge-  
 schichte der Nachkriegsfertig-  
 ung und heute noch fliegender  
 Oldtimermodelle. Die Notlan-  
 dung einer streng geheimen Bf  
 110 in der Schweiz 1944 ermög-  
 lichte unserer Luftwaffe in  
 schwieriger Zeit ein ausserge-  
 wöhnliches Geschäft. Im Ge-  
 genzug zur Zerstörung des  
 Nachtjägers erhielt die Schweiz  
 12 Maschinen Bf 109 G-6 für 6  
 Millionen Franken. Dadurch er-  
 innern sich noch viele an das  
 meistgebaute Jagdflugzeug aller  
 Zeiten. Jean Pierre Peternier

Martin Gurtner

**Karten lesen.  
 Handbuch zu  
 den Landeskarten.**

Herausgegeben vom Bundes-  
 amt für Landestopographie und  
 vom Schweizer Alpen-Club  
 Bern 1995, 283 Seiten, Fotos,  
 Kartenausschnitte, Skizzen,  
 Karikaturen. Fr. 38.–

Die schweizerischen Landes-  
 karten gelten zu Recht als ein  
 Meisterwerk der Kartographie.  
 «Wer sie zu lesen versteht, dem  
 tun sich im wahrsten Sinne des  
 Wortes neue Welten auf», heisst  
 es im Geleitwort zum Hand-  
 buch zu den Landeskarten. Der  
 praktische Umgang mit den  
 Karten in der Vorbereitung wie  
 unterwegs, auch unter Einbezug  
 von Hilfsmitteln wie Kompass  
 und Höhenmeter, nimmt selbst-  
 verständlich breiten Raum ein  
 in diesem Handbuch, das diese  
 Bezeichnung wirklich verdient,  
 ist es doch so leicht und hand-  
 lich, dass es bequem auch im  
 Rucksack noch Platz findet.  
 Dank der keineswegs trocke-  
 nen, zuweilen geradezu witzigen  
 Präsentation des fundierten  
 Fachwissens kann das Bänd-  
 chen durchaus eine spannende  
 Lektüre für verregnete Hütten-  
 tage abgeben. Es ist nämlich  
 weit mehr als eine blosser Lese-  
 hilfe für die Landeskarten. Ein  
 historischer Abriss, Überblicke  
 über die Vermessung und die  
 Prinzipien der Geländeaufnah-  
 me sowie über die Herstellung  
 und Reproduktion der Karten  
 vermitteln faszinierende Ein-  
 blicke in Aufgabe und Arbeit  
 des Kartographen. Ein ausführ-  
 liches Register gewährt den  
 schnellen Griff zum gesuchten  
 Thema. Tips für Lehrer und Lei-  
 ter und ein Literaturverzeichnis  
 sind ebenso nützlich wie der  
 Hinweis auf Karten des benach-  
 barten Auslandes und deren Be-

zugsquellen. Kurz: ein an Infor-  
 mationen und informativen Ab-  
 bildungen reiches Buch, das al-  
 len, die sich mit Hilfe der Lan-  
 deskarten in der Schweiz zu-  
 rechtfinden wollen, wärmstens  
 empfohlen sei.

Barbara Stüssi-Lauterburg

Leonid Reschin

**General  
 zwischen den Fronten  
 Walther von Seydlitz  
 in sowjetischer Gefangen-  
 schaft und Haft,  
 1943–1955**

Edition Q, Berlin 1995

Im Zweiten Weltkrieg, an der  
 deutschen Ostfront, spielte Ge-  
 neral der Artillerie Walther von  
 Seydlitz sowohl eine militäri-  
 sche Rolle als auch eine politi-  
 sche. Er war am Anfang des  
 deutsch-sowjetischen Krieges  
 ein erfolgreicher Feldherr: ihm  
 gelang es, den Kessel bei Dem-  
 jansk zu öffnen und die dort ein-  
 geschlossenen deutschen Trup-  
 pen zu retten. Im Sommer 1942  
 nahm er am Feldzug gegen Sta-  
 lingrad teil. Er kommandierte  
 ein Armeekorps. Als im No-  
 vember 1942 infolge der Ge-  
 genoffensive Schukows um Sta-  
 lingrad die Rote Armee die  
 6. deutsche Armee gemeinsam  
 mit Teilen der 4. Panzerarmee  
 (24 Divisionen) eingeschlossen  
 hatte, forderte Seydlitz den Ge-  
 neralobersten Paulus auf, kehrt  
 zu machen und den Durchbruch  
 nach Westen zu versuchen. Hit-  
 ler wollte dies nicht. Stalingrad  
 war die Folge. Die Generale ka-  
 men in sowjetische Kriegsgefan-  
 genenlager. Dieses Trauma liess  
 Seydlitz nicht ruhen. Ein guter  
 Soldat, ein schlechter Politiker,  
 ein naiver Mann liess er sich von  
 der Sowjetpropaganda einspan-  
 nen und gründete im Sinne der  
 Roten Armee unter den deut-  
 schen Kriegsgefangenen ein  
 «Antifaschistisches Komitee»  
 mit dem Ziel, Hitler zu stürzen  
 und mit den Sowjets einen Ver-  
 nunftfrieden zu schliessen. Er  
 scheiterte. Der russische Autor  
 erzählt – anhand neuer sowjeti-  
 scher Quellen – die Geschichte  
 dieses Fiaskos. Seydlitz wurde  
 1949 von den Sowjets vor  
 Kriegesgericht gestellt und zu 25  
 Jahren Haft als «Kriegsverbre-  
 cher» verurteilt. Erst 1955 durf-  
 te er nach Bremen zurückkeh-  
 ren, wo ich selbst öfters mit ihm  
 sprechen konnte. Er war ein auf-  
 richtiger Soldat – aber den Intri-  
 gen der Sowjetpolitik keines-  
 falls gewachsen.

Peter Gosztony ■